Gott ist die Liebe,
und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott
und Gott bleibt in ihm.
1. Joh. 4,16

Am Tag vor dem 1. Advent, am 29. November 2014,
hat Gott der Herr des Lebens, unseren Mitbruder

Pater Dr. Johannes Dammig
Kamillianer
*** 6.5.1920 + 29.11.2014**

im 95. Lebensjahr aus dieser Welt
zu sich in sein ewiges Reich gerufen.

Dankbar gedenken wir seines priesterlichen Wirkens
im Orden des heiligen Kamillus.

Essen, Neuss, Hussen, Sinzig, Soest

Konvent der Kamillianer **Die Angehörigen**
Heidhauser Str. 273. 45239 Essen

Das Seelenamt feiern wir am Freitag, den 5. Dezember 2014, um 10.00 Uhr
in der St. Kamillus-Kirche, Glehner Weg 41, 41464 Neuss.
Die Beisetzung findet anschließend auf der Grabstätte der Kamillianer auf dem
Neusser Hauptfriedhof statt.

Im Sinne des Verstorbenen bitten wir anstelle von Blumen und Kränzen um eine
Zustiftung zur Pater-Heinrich-Dammig-Stiftung
IBAN: DE 81 3606 0295 0000 1818 11 BIC: GENODED1BBE
(Stichwort: Zustiftung P. Dr. Joh. Dammig)

Pater Johannes Dammig wurde am 6. Mai 1920 in Hussen /Westerwald geboren.

Am 13. April 1932 folgte er seinem älteren Bruder Heinrich und trat in Vaals in das Postulat der Kamillianer ein.

Der Weg zum Ordens-und Priesterleben erfuhr am 14. März 1940 eine dramatische Unterbrechung. Johannes Dammig wurde zum Militärdienst einberufen. Nach schwierigen und für ihn unvergesslichen Einsätzen in Afrika, Italien und im Westen wurde er im Mai 1945 nach Hause entlassen.

Unbeirrt nahm Johannes Dammig seinen ursprünglichen Wunsch, Kamillianer zu werden, wieder auf und begann ein Jahr nach der Entlassung aus dem Militärdienst am 14. Mai 1946 in Münster-Sudmühle das Noviziat, das er am 28. Mai 1947 mit der Ablegung der einfachen Gelübde abschloss. Die feierlichen Gelübde konnte er am 28. Mai 1950 ablegen.

Nach Abschluss der philosophischen und theologischen Studien wurde Johannes Dammig in Münster am 17. März 1951 zum Priester geweiht.

Seinen Interessen und dem Wunsch des Ordens folgend widmete sich Pater Johannes Dammig danach in Münster dem Studium der lateinischen Sprache und schloss diese Studien am 26. April 1957 mit dem Doktor der Philologie ab. Im Dezember 1957 konnte der das Staatsexamen und im Februar 1959 das Assessorexamen im Fach Latein ablegen.

Gut gerüstet wurde er vom Orden am 1. April 1959 zum Lehrer und Schulleiter am Internat der Kamillianer in Neuss berufen. Äußerst verdienstvoll widmete sich Dr. Johannes Dammig von da an der Lehrertätigkeit am Erzbischöflichen Abendgymnasium in Neuss und im Internat der Kamillianer. Ab Mai 1963 wurde er zudem zum Postulantendirektor und Internatsleiter ernannt und begleitete von da an die Internatsschüler auf ihrem schulischen und geistlichen Weg.

Lehrer sein, das war für Pater Dr. Dammig nicht nur Auftrag und Aufgabe sondern Berufung. Sein größtes Interesse galt der Gewinnung von geistlichen Berufen und der Hinführung zum Ordensleben.

Im Mai 1967 wurde er Superior der Neusser Niederlassung der Kamillianer.

Mit Feingefühl, Aufmerksamkeit und Interesse verfolgte Pater Dr. Dammig das Geschehen in Kirche und Welt. So schloss er sich der Ortsgruppe des Neusser KKV (Katholischer Kaufmannsverein, heute: Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung) an, wurde zunächst Präses des Jung-KKV und später Geistlicher Beirat des Neusser Gesamtvereins. Dieser Gemeinschaft fühlte er sich in den folgenden Jahren bis zu seinem Lebensende stark verbunden und konnte in Beratung und Begleitung viele bleibende Impulse setzen.

Im Mai 1977 wurde Pater Dr. Johannes Dammig zum Provinzial der deutschen Ordensprovinz der Kamillianer ernannt. Es war ihm von da an für 12 Jahre die Leitung und Verantwortung für das kamillianische Wirken der Ordensprovinz in Deutschland anvertraut. Diese Aufgabe war nicht leicht, da sich der Rückgang der Ordensberufe immer weiter verstärkte, so dass für ihn als Provinzial der „Rückbau der Provinz“ eine große und herausfordernde Aufgabe wurde. Pater Dr. Dammig konnte sich der Aufgabe stellen und sich aus seiner geistlichen und spirituellen Grundhaltung doch auch die Hoffnung auf Besserung bewahren. Mit Umsicht und Geschick vermochte er gute Lösungen für die aufzugebenden kamillianischen Niederlassungen in Aalborg (Dänemark), Berlin und Obermarsberg zu finden.

Seine Hinwendung zur Charismatischen Gemeindeerneuerung brachte ihm nicht nur persönlichen geistlichen Gewinn sondern führte auch zu neuen Ordensberufen in der Gemeinschaft. Daneben wurde er vielen Menschen zum geistlichen Begleiter und Berater in seelischen Notlagen, stets getragen vom Gebet im Charismatischen Gebetskreis, den er in Neuss begründete. In diese Zeit fiel auch seine engagierte Mitwirkung bei der Entstehung des kamillianischen Säkularinstitutes „Kamillianische Schwestern“ in Österreich und die Begleitung der deutschen Schwestern sowie der Laiengemeinschaft der „Freunde der Kranken und Leidenden“ sowie der „Kamillianischen Familie“.

Zwölf Jahre war Pater Dr. Johannes Dammig Provinzial der deutschen Ordensprovinz. In dieser Zeit hat er anstelle des Hauses am Glehner Weg im Parkgelände den Neubau des Kamillushauses initiiert, in dem er zeitweise als Novizenmeister die Novizen der Provinz durch das Noviziat begleitete, und das für viele Menschen zu einer „Begegnungsstätte“ wurde. Auch zur Errichtung der schönen kleinen Filialkirche St. Kamillus (1973) an der Stelle des vieljährigen „Barackenprovisoriums“ nach der Zerstörung der früheren Kamilluskirche konnte Pater Dr. Dammig als Superior der Neusser Niederlassung wesentlich beitragen.

Nachdem 1997 die Neusser Niederlassung der Kamillianer am Glehner Weg aufgegeben werden musste, übernahm Pater Dr. Dammig die Seelsorge für die Senioren in den beiden Senioreneinrichtungen der Vinzenzgemeinschaft e.V. in Neuss und Kaarst. Die Neusser Einrichtung, „Haus Nordpark“, wählte er sich zum Wohnsitz, an dem er sich wohl und zuhause fühlte.

Im Haus Nordpark fand er auch liebevolle Pflege und Begleitung in Tagen der Krankheit und in der letzten Lebensphase in dieser Welt.

Pater Dr. Dammig wird auf der Grabstelle der Kamillianer auf dem Städtischen Friedhof beigesetzt.

Die Mitbrüder und viele Freunde und Bekannte bewahren ihm in Dankbarkeit für sein Wirken als Kamillianer und Priester ein ehrendes Andenken.

R.I.P.